

Zeitschrift: Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft Freiamt
Herausgeber: Historische Gesellschaft Freiamt
Band: 8 (1934)
Heft: [1]

Artikel: Vom Obstbau vor 100 Jahren
Autor: Nüsperli, J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1046159>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von allem Donner und Blitze beschützen. — Christus ging mitten durch sie im Frieden. — Und das Wort ist Fleisch geworden. — Christus ist bey uns mit Maria. — Fliehet ihr widrige Geister; denn der Löw vom Geschlechte Juda, die Wurzel David hat überwunden. — Heiliger Gott! — Heiliger starker Gott! — Heiliger unsterblicher Gott! — Erbarme Dich unser.

Bethe 3 Vater unser, und Ave Maria.

Mit Erlaubnis der Obern.

Nach gütiger Mitteilung von
Herrn J. Sachs alt Lehrer in Beinwil.
E. S.

Vom Obstbau vor 100 Jahren.

Heftige Kämpfe werden heute gekämpft um unsern Obstbau. Es geht nicht nur um Pflege der Bäume; auch die Bereinigung und Vereinheitlichung des Obstsortimentes spielt eine wichtige Rolle. Denn geradezu ein Unglück für einen gedeihlichen, rentablen Obstabsatz ist die Unmenge von Obstsorten, die auf den Markt geworfen werden. Mehrfach fragte man sich, woher ein solcher Wirrwar kommen konnte. Die Antwort gibt die beifolgende Offerte der wahrscheinlich ersten Baumschule größeren Umfanges im Kanton Aargau.

Sicherlich war die damalige Aktion gut gemeint. Die Wirkung derselben ist aber zur Stunde eine nicht gerade erfreuliche.

Wir lassen die genannte Offerte der Baumschule des Pfarrers Nüsperli in Kilchberg bei Aarau folgen. Sie wurde uns in verdankenswerter Weise aus dem Archiv der Gemeinde Niederwil mitgeteilt von Herrn Walter Schmid, Kanzlist, Wohlen.

Die Redaktion.

Kilchberg bei Aarau, den 12. Januar 1828.

Wohlgeachtete Herren!

Bei der ausgezeichneten Fruchtbarkeit des größten Theils vom Kanton Aargau entstand vor mehreren Jahren bei dem Un-

terzeichneten der Wunsch und Entschluß: seinem näheren Vaterland für Aufnahme der Obstbaumzucht durch junge Anpflanzungen der vorzüglichsten bekannten und unbekanntem Obstsorten Gelegenheit an die Hand zu geben, um nicht fortdauernd der kostbaren Hilfe aus der Ferne zu bedürfen. Die ersten Versuche und Erfahrungen haben diesen Wunsch nicht ganz unerfüllt gelassen; doch zeigten sich die hiefür errichteten Anlagen lange zu klein und der Vorrat zu schwach; und erst durch größere Ausdehnung und einige günstige Jahrgänge gelang es so weit, daß nicht nur ein reicher Vorrat in veredelten Hochstämmen für Baumgärten, Feld und Wiesen, sondern auch auf bevorstehendes Frühjahr dieser Vorrath an die Bewohner des Aargaus laut untenstehender Note zu herabgesetzten Preisen überlassen werden kann. Da die Baumschule von Aarau nicht nur die meisten in unserm Kanton schon für gut bekannten Obstsorten enthält, sondern viele unbekante, die in jeder Rücksicht das Bekanntwerden verdienen, so möchte es zur Beförderung der Obst-Kultur und zum Wohl des Kantons empfehlbar sein, wenn auf tauglichem Gemeindeland sowohl zur Kenntniß und Gewinnung des Obstes, als auch zu leichter Enthebung wünschbarer Pfropfreiser, unter Aufsicht zu setzende Obstgärten, oder wie in andern Ländern zum Nutzen sowohl als zur Zierde den Straßen entlang Pflanzungen angelegt würden. Allfällige Liebhaber in Dero Gemeindebezirk machen eine nicht unbedeutende Ersparnis, wenn sie ihre Bedürfnisse, groß oder klein, durch eigene Träger oder Fuhrwerke abholen lassen, und größere Abholungen einige Tage vorher zur Vorbereitung anzeigen. Sollten Sie, wohlgeachteter Herr Ammann und Rätthe! es für zweckmäßig erachten, diesen Antrag einer nahen Versammlung ihrer Mitbürger vorlegen zu lassen, so wird mit Vergnügen den Erfolg gewärtigen, der zu möglichst erleichternder Hilfe bereit steht, und die Ehre hat mit aller Achtung zu geharren.

Dero ergebener

J. Nüsperli, Pfr.

Nota.

Vorrätige Sorten		Gewöhnliche Preise der hochstämmigen wirt- schaftlichen Obstbäume;	Herabgesetzte Preise für die Bewohner des Aargaus auf das Frühjahr 1828;
		per Stück à Btz.	per Stück à Btz.
Aepfel	200	6	4
Birnen	200	7	5
Kirschen, saure u. süße	40	6	4
Pflaumen u. Zwetschgen	40	6	4
Baumnüsse		6	4
Süße Kastanien		7—10	6

NB. Nach dem Frühjahr 1828 treten mit Abänderung der Anpflanzungen die gewöhnlichen Preise wieder ein, und Pflöpfreisen von allen Obstarten können zu jeder Zeit à 6 kr. (Kreuzer) per Sorte abgegeben werden.